

TEST: Klipsch New Reference 5.1 Set – R-28F, R-15M, R-25C & SW-112

02.07.2014 (Philipp Kind)



Schon bei der Präsentation der neuen Jamo "Concert" Serie in Wiesbaden konnten wir einen kurzen Blick auf die New Reference von Klipsch werfen. Die Ohren spitzen durften wir aber nur bei den Jamo Lautsprechern und umso gespannter sind wir jetzt, nachdem einige Schallwandler der New Reference Serie bei uns in der Redaktion eingetroffen sind. Darunter der Standlautsprecher R-28F zur UVP von 550 EUR/Stück, der Regallautsprecher R-15M für 300 EUR/Paar sowie der Center R-25C für 300 EUR. Da die neuen Subwoofer noch nicht verfügbar sind, kombinieren wir das Set mit dem leistungsfähigen SW-112.



R-28F Standlautsprecher, die größten der neuen Serie



Ohne Lautsprechergitter



Typisch in Look & Sound – die neuen IMG-Woofer im Kupfer-Outfit



Das erfolgreiche Tractrix-Horn



Bassreflexöffnung nach vorne



Rückseite des R-28F

Die New Reference Serie könnte "Klipsch"-typischer nicht sein. Gerade die R-28F entspricht genau unseren Vorstellungen, wenn wir an Klipsch Heimkino-Lautsprecher denken. Groß, schwarz, klassisches Design, das Tractrix-Horn und die Cerametallic-Woofer – alles wird vom R-28F erfüllt. Wer eine andere Farbe bevorzugt, hat Pech gehabt.

Das sieht Klipsch auch ganz sportlich: Hier geht es um mächtigen, dynamischen Sound, die Optik steht ganz klar hintenan. Jedoch sind die Schallwandler alles andere als häßlich. Klar, sie sind eher konventionell – Klipsch nennt es "Industrial Design" – und für die Hausdame vermutlich etwas ausladend, bieten aber dafür eben großzügiges Volumen und setzen ein klares Statement.

Die Verarbeitung kann sich zudem wirklich sehen lassen. Das Gehäuse besteht nicht, wie die aktuelle Reference Serie aus Holz sondern aus einem Kunststoffmaterialmix, der schwarz foliert ist. Von geringer Entfernung fällt dies aber nicht auf und selbst beim Anfassen muss man schon genau darauf achten, um diesen Umstand festzustellen. Hierbei sei erwähnt, dass es sich bei der New Reference Serie nicht um den Nachfolger der aktuell bestehenden und weiter laufenden Reference Serie handelt. Die New Reference bietet eher avancierten Einsteigern die Möglichkeit, in die Heimkino-Welt von Klipsch vorzudringen.



R-15M Regallautsprecher



Einzeln ohne LS-Gitter

Die R-15M ist wenig anders als eine R-28F im kompakten Format. Auch hier kommen die neuen "Injection Molded Graphite"-Woofer im typischen Klipsch-Look zum Einsatz, wenn auch der Durchmesser von 5,25" im Vergleich zu 8" etwas kleiner ausfällt. Die neuen IMG-Woofer sollen eine exzellente Kombination aus Gewicht und Steifigkeit, dadurch hohe Belastbarkeit und Wirkungsgrad und gleichzeitig Impulstreue und Präzision bieten.

Sowohl die Floorstanding- als auch die Bookshelf-Speaker bieten sehr gut eingepasste Chassis, sowohl bei den Woofern als auch beim darüber sitzenden Hornlautsprecher. Die Oberfläche ist foliert, die Kanten sind – passend zum Design – ein wenig spitz. Das Lautsprechergitter ist aus Kunststoff und wirkt etwas lapidar, es wird mit kleinen Stiften in die Einsparungen am Gehäuse angebracht.



R-25C Centerlautsprecher



Hier mit Lautsprechergitter



IMG Woofer, daneben das Tractrix Horn



Rückseite

Im Centerlautsprecher kommen die identischen 5,25" IMG Woofer zum Einsatz, die auch in den Regallautsprechern R-15M zu finden sind, auch der Tweeter ist identisch. Beim Center schließt das LS-Gitter im Gegensatz zu Front- und Rearlautsprechern mit dem Gehäuse ab und steht nicht über. Während bei den R-28C die Bassreflexöffnung nach vorne und bei den R-15M nach hinten ausgeht, ist der Centerlautsprecher ein geschlossenes System.

Material- und Oberflächenqualität entspricht den übrigen Komponenten. Die Rückseite ist mit einem sauber eingepassten Lautsprecher-Schraubterminal versehen, dass der günstigen Preisklasse absolut

entspricht und problemlos sowohl Bananenstecker als auch Kabel mit etwas größerem Querschnitt entgegen nimmt.



Klipsch SW-112



Mächtiger 12" Woofer



Der Treiber ist aus gewebtem Fiberglasmaterial, darunter die Bassreflexöffnung

Der 21 kg schwere SW-112 von Klipsch ist ein schon länger erhältlicher Frontfire-Subwoofer, der problemlos mit den neuen New Reference Komponenten zusammenarbeitet. Auch optisch gibt es keine Probleme, – schwarz ist schwarz – wenn auch der Subwoofer gerundete Kanten, im Gegensatz zu den spitz zulaufenden Kanten der New Reference Komponenten, anbietet. Der etwas über 30cm große Fiberglass-Subwoofer ist sauber integriert, die Folierung des Holzgehäuses wirkt solide. Angetrieben wird das Chassis von einer digitalen Endstufe mit 300 Watt RMS und 600 Watt maximaler Leistung. Die Bassreflexöffnung ist horizontal und flach angeordnet und direkt unter dem Subwoofer-Chassis zu finden. Beim Lautsprechergitter verhält es sich ähnlich wie bei den anderen Lautsprecherkomponenten, es ist aus Kunststoff und wird per Befestigungsstiften an der Schallwand gehalten.

Klang

Bei unseren Klangbeispielen beginnen wir mit einem – vielleicht – nicht ganz einfachen Stück für die Klipsch New Reference Lautsprecher. Dynamisch sicherlich kein Thema, müssen sie hier auch Detailfreude und Natürlichkeit beweisen, um ein angenehmes und harmonisches Klangbild zu produzieren. Es handelt sich um ein Stück der 2L – The Nordic Sound Blu-ray von Wolfgang Amadeus Mozart, vorgetragen von Marianne Thorsen und den TrondheimSolistene (Violin Concerto no.4 in D-Dur KV218). Untenrum bauen die Klipsch Komponenten ein exzellentes Fundament auf, der Subwoofer tritt kraftvoll und nachdrücklich, aber nicht überzogen und zu üppig aufgetragen auf. Stets steht er bereit, wenn Tiefgang benötigt wird. Aber auch in den oberen Frequenzbereichen schlägt sich das New Reference Set sehr gut, wenn es auch nicht unbedingt die Raffinesse und das Feingefühl mitbringt, das für eine überragende Präsentation des anspruchsvollen Stückes notwendig ist. Wie erwartet müssen wir bei der Grobdynamik keinesfalls Kritik üben, hier wird impulstreu und geradezu sprunghaft agiert. Sehr positiv bewerten müssen wir die mittlerweile schon nicht mehr "neue" tonale Auslegung des Tractrix-Horns. Früher waren die Klipsch-typischen Hornhoctöner immer etwas scharf und spitz, besonders bei hohem Pegel wurde dies dann letztendlich unangenehm. Von einem "Anschreien" des

Zuhörers kann aber kaum mehr die Rede sein. Zwar klar und transparent in der Wiedergabe, bleibt es angenehm und lädt problemlos zu langen Hör-Sessions ein.

Der Aufbau der Stereo-Bühne gefällt uns ebenfalls gut, die Instrumentaldifferenzierung gelingt problemlos, im Detail könnten die einzelnen Instrumente noch etwas mehr eigenen Charakter entwickeln. Bedenkt man aber die Preisklasse des "Reference-Einstiegssets" können wir auch hier unser Lob aussprechen. Center und Front-Lautsprecher bilden zudem eine geschlossene und harmonische Gesamtkulisse und der Klang löst sich ausgezeichnet vom Lautsprecher. Beim folgenden Piano-Stück wird das warme Timbre des Tasteninstrumentes exzellent übergebracht, wenn uns auch das letzte Quäntchen Brillanz fehlt. Die Bühne wird wieder sehr gut ausstaffiert und auch die Räumlichkeit der Kulisse überzeugt.

Wir wechseln das Genre und stimmen zu Gitarrenklängen der Eagles ein. Die Zuspiegelung erfolgt durch die Blu-ray der Farewell Tour im australischen Melbourne. Bei Tequila Sunrise gefällt sofort die nahtlose und angenehme Integration des Subwoofers, wenn das Schlagwerk die Bassdrum betätigt. Das Ensemble schafft eine dichte Atmosphäre, in die die einzelnen Instrumente harmonisch eingebettet sind. Wieder hebt sich besonders die Grobdynamik und Impulstreue hervor, das gesamte Geschehen wirkt aber harmonisch, lebendig und mitreißend. Das Klipsch Set schafft eine sehr räumliche Kulisse mit stimmigem Bühnenaufbau, auch die Stimmwiedergabe gefällt.

Bei der Eagles Blu-ray wechseln wir auf den Stereo PCM-Betrieb und hören uns an, was die R-28F im 2.0 Betrieb zu bieten haben. Auch hier wird eine sehr räumliche Darbietung geboten, wenn auch die Atmosphäre natürlich nicht ganz so umschließend ist wie im Surround-Betrieb. Das Klipsch Ensemble lebt auch hier klar von einer hohen Lebendigkeit. Kaum einer wird sich bei solch Dynamik und Spielfreude dem mitreißendem Sound entziehen können. Besonderes Lob erarbeiten sich der Hoch- und Tieftonbereich, mit leicht zurückgenommenen Mitten, was bei der nicht ganz so charakteristischen und ausdetaillierten Stimmwiedergabe auffällt. Auch hier gefällt das nicht mehr so scharf abgestimmte Tractrix-Horn, wenn auch etwas an der enormen Transparenz und Brillanz liegen bleibt. Im Tieftonbereich sorgen die 8" Woofer schon ordentlich für Luftverdrängung und bieten ein strukturiertes und kräftiges Fundament.

Zurück zur Surround-Wiedergabe. Als letztes Musikbeispiel haben wir uns die elektronischen Klänge von der Elements of Life Tour von DJ Tiesto ausgesucht. Hier stellen wir sofort fest, dass die Klipsch New Reference Lautsprecher extrem pegelfest sind und selbst härteste Kickbässe noch ohne Probleme impulstreu und blitzschnell wiedergeben. Außerdem wird ein enorm nachdrückliches und voluminöses Tieftonfundament geboten, das klar für Club-Atmosphäre in der Redaktion sorgt. Aber auch die übrigen Syntheseelemente des Musikproduzenten werden sauber erfasst und exzellent in die dichte Atmosphäre der geschlossenen Klangkulisse integriert. Der Soundtrack ist etwas schärfer abgemischt als unsere vorangegangenen Testobjekte, zu spitz wird es aber auch hier – bei hohem Pegel – nicht. Sämtliche Elemente des komplexen Geschehens sind gut eingearbeitet und können dank des soliden Surround-Aufbaus lokalisiert werden. Auch als die Vokalstimme beim dritten Track der zweiten Disc einsetzt, bleibt das Geschehen differenziert und strukturiert. Die einzelnen hintergründigen und vordergründigen Strukturen zeichnet das Set gut heraus und führt die einzelnen Klangelemente zu einem geschlossenen und dynamischen Gesamterlebnis zusammen.

Natürlich darf auch ein Filmbeispiel nicht fehlen. Hierfür haben wir uns die Dolby TrueHD 5.1 Tonspur des Christopher Nolan Klassikers "The Dark Knight" ausgesucht und sehen uns die erste Szene bis zum Ende des Banküberfalls an. Schon die ersten Paukenschläge und das Aufschießen des Fensters im Skyscraper gegenüber dem eigentlichen Tatort weckt Begeisterung. Das Zerbersten der Glasscheibe wird authentisch ausgearbeitet und die Glas-Splitter verteilen sich in alle Richtungen des Raumes. Auch der Zusammenbau und die vielen einzelnen Klickgeräusche beim Aufbau und der Überquerung der Seilbahn werden sehr gut dargestellt. Der Hochtonbereich ist klar und präsent, aber nicht extrem spitz. Als der Wagen mit quietschenden Reifen vorfährt und die Gangster die Seilbahn auf das andere Gebäude befahren, legt sich ein pulsierendes Fundament unter das Geschehen, das vom Klipsch Ensemble ausgezeichnet erfasst wird. Auch die einzelnen Tiefbass-Schläge werden mit massiver Kraft dem Zuhörer entgegen geschleudert und überzeugen auch bezüglich ihres Tiefgangs. Der Center macht ebenfalls einen exzellenten Job und bietet eine saubere Schnittstelle zwischen den beiden Frontlautsprechern. Die Stimmwiedergabe überzeugt ebenso mit klarer Verständlichkeit auch bei den gedämpften Stimmen der Protagonisten hinter ihrer Clown-Maskierung. Insgesamt wird eine sehr lebendige und räumliche Kulisse geboten, in die sich der Zuschauer gut hineinversetzt fühlt. Die grobdynamische Leistung und hohe Impulstreue der Schallwandler ist in dieser Preisklasse sicher atypisch. Wer auf spektakuläres Heimkino und kraftvollen Sound steht, wird mit der New Reference schnell Freundschaft schließen.

Insgesamt etwa günstiger fährt man mit dem [Quadral Argentum 5.1 Set](#), das ebenfalls viel Lautsprecher zum attraktiven Preis bietet. Hohe Pegelfestigkeit, Souveränität und ein angenehmer Sound sind Eigenschaften beider Lautsprecher-Systeme. Das Klipsch New Reference bietet noch etwas mehr Spektakel, Kraft und Grobdynamik. Die Material- und Verarbeitungsqualität ist bei beiden Ensembles solide, bietet aber noch Potential. Das Set von Quadral ist auch in Weiß erhältlich. In ähnlichen Preisfeldern findet sich auch das [Phonar Ethos Set](#) wieder, das in puncto Verarbeitungsqualität dem Klipsch Set sogar den Schneid abkauft und zusätzlich zu Schwarz auch in Weiß erhältlich ist. Akustisch ist es eher etwas für den avancierten Musikliebhaber, während das Klipsch-Set mehr Power, mehr Grobdynamik und mehr Spektakel liefert. Harmonisch und angenehm sind jedoch beide.

Fazit



Mächtiger Power-Sound und großes Spektakel aus großen, schwarzen Lautsprechern! Auch das New Reference Set ist eindeutig und problemlos der amerikanischen Lautsprecherschmiede Klipsch zuzuordnen. Hohe Souveränität und Pegelfestigkeit sind bei solchen Eigenschaften natürlich ein Muss und können von uns problemlos bestätigt werden. Von dem früheren "Badewannen-Sound" (nur Hoch- und Tieftonbereich) kann man aber nicht mehr sprechen. Das New Reference Set bietet einen sehr angenehmen und harmonischen Sound, auch Musikliebhaber kommen also auf ihre Kosten. Ist Spektakel im Heimkino gesucht, kommt man hier sowieso nicht vorbei! Die Material- und Verarbeitungsqualität ist solide. An der Optik kann man schleifen, muss man aber nicht – die vorhandene Farbauswahl gibt einen Hinweis auf den diesbezüglichen Standpunkt der US-Amerikaner.

Mächtiger Power-Sound und großes Spektakel aus großen, schwarzen Lautsprechern – Klipsch New Reference



02.07.2014

- +ExzellenteGrobdynamik
- + Tolle Räumlichkeit
- + Hohe Pegelfestigkeit
- + Stets souverän
- + Kraftvoll aufspielend
- + Sehr guter Tiefgang
- + Stereo-Performance

- Optik ist Geschmackssache

Test: Philipp Kind

Fotos: Sven Wunderlich